

A photograph of a pond filled with frogs. The water is dark blue, and the frogs are in various colors, including brown, green, and reddish-brown. Some frogs are in the foreground, while others are scattered throughout the pond. The background shows some reeds and grasses. The overall scene is peaceful and natural.

**F**  
rosch-  
Liebe

*Es ist vielleicht die schönste Zeit des Jahres im Nationalpark Kalkalpen.*

*Die Buchen treiben ihr zartes, hellgrünes Laub aus, ein Schauspiel, das nur wenige Tage dauert.*

*Aus dem Boden sprudeln Quellen hervor und von der Schneeschmelze angeschwollene Bäche führen ihre tosende Fracht zu Tal.*

**K**leine Senken und Mulden sind übervoll mit Wasser. Tümpel, kleine und große, findet man nun im Nationalpark überall. Für die Amphibien ist das der optimale Zeitpunkt für ihre Balz. 500 und mehr Frösche, Kröten und Molche können allein in einem einzigen Tümpel ein lautes Stelldichein geben. Das Männchen des Alpenmolches stellt jetzt seinen hellorangenen Bauch zur Schau und betatscht mit seiner Schwanzspitze unablässig ein ausgewähltes Weibchen. Das größere und unscheinbar gefärbte Weibchen wird meist gleich von mehreren Männchen bedrängt. Es weicht immer wieder aus, es macht den Anschein, als wenn ihr das alles ziemlich lästig ist und man fragt sich, warum sie überhaupt in diesen Tümpel gestiegen ist.

**D**er Grasfrosch ist für seine laute Balz bekannt. Er legt seinen Laich, der im Wasser zu einem großen runden Laichballen anquillt, in das oft noch eisig kalte Nass. Anspruchsvoller ist da schon die Erdkröte. Sie braucht zum Ablachen tiefere Becken und die sind

nicht so zahlreich. Auch bei dieser größten heimischen Lurchart buhlen mehrere Männchen um die Gunst eines Weibchens. Bis der Stärkste, oder vielleicht ist es auch der Geschickteste, sich als einziger in Huckepack-Stellung auf der Ausgewählten halten kann. In dieser Lage streift das Weibchen während dem Schwimmen ihre charakteristischen Laichschnüre ab, das Männchen besamt zugleich, und gleichzeitig verpasst es mit seinen Hinterfüßen den hartnäckigen Nebenbuhlern, die immer noch nicht aufgegeben haben, gehörige Fußtritte. Mit den länger werdenden Tagen erwärmen sich auch die Tümpel, bald schlüpfen zu Tausenden kleine Kaulquappen. Da stellt sich ein Neuankommeling ein, die wärmeliebende Gelbbauchunke. Die kleinsten Tümpel sind ihr schon recht, solange sie einen schlammigen Untergrund haben. Bei Gefahr taucht sie in diesen blitzschnell ab und ist dann für viele Minuten nicht mehr zu sehen.

**E**nde Mai, Anfang Juni, wenn die Tümpel zu Kinderstuben vieler Amphibien geworden sind, kommt auch wieder das Weidevieh auf die Almen. Die Tümpel scheinen sie wie magisch anzuziehen und ihre Tritte verwandeln diese Kleinode in morastige Schlachtfelder. Zum Schutz der Lurche hat der Nationalpark mit finanzieller Unterstützung der EU in den letzten Jahren etliche Tümpel ausgezäunt. So können auch Nationalpark Besucher unsere heimischen Amphibien an den kleinen Stillgewässern bis zum ersten Schneefall im späten Herbst häufig beobachten.

- Großes Bild: Grasfrosch-Hochzeit
- Unten: Laichballen von Grasfröschen

Fotos: Roland Mayr

